

Unseres Roberts italienische Reise.

Ein Blatt aus der Familienschronik von C. Sartner. (Fortsetzung).

Gedacht, gethan — mit dem Mittagszug eilte unser Freund dem reizend verführerischen Badersee zu.

Auf der Terrasse des Rurgartens wich das Behagen von ihm, das er bisher empfunden hatte. Das Gewühl um ihn her, die eleganten Toiletten, die vielen Ausländer — alles verwirrte und beängstigte ihn, er fühlte sich einsam und verlassen. Eine leise Neugier ergriff ihn, als er bedachte, daß der Freund ihn jetzt vergebens, vielleicht angstvoll erwarten und suchen würde — es wäre doch hübscher, jetzt mit demselben in den Bergen herumzuschweifen! — Die näheren Spaziergänge hatte er schon gemacht, zu den weitern fühlte er sich nicht aufgeleitet. Er war früh aufgestanden und den ganzen Tag herumgelaufen, er war müde, angegriffen und ein wenig verstimmt. Er sah nach der Uhr, es war sechs durch, um sieben ging ein Zug nach Frankfurt ab. Er wollte noch einen Gang durch die Säle machen, aber bei Leibe nicht spielen, das hatte er sich fest vorgenommen und dann zurückfahren und die Rückkehr des Freundes im Hotel erwarten, morgen ging es ja ohnehin weiter. — So denkend betrat er die Säle.

Nun, pointieren wollte er allerdings nicht, aber etwas zusehen konnte nicht schaden. Unser Robert war kein Spieler; er verschmähte die Karten unter guten Freunden nicht, aber noch war wenig von der Leidenschaft des Spiels über ihn gekommen. Er war sich dessen bewußt, um so sorgloser trat er an den verhängnisvollen Tisch.

Der Tausend, das war ein interessantes Schauspiel. Wie da das Gold rollte und flog, wie da Tausende gewonnen und verloren wurden, wie die Pfennige und Groschen in seinem harmlosen Stat. Unser Freund beobachtete die gespannten und aufgeregten Mienen der Spielenden, im gewöhnlichen Leben hätte ihm dieser Anblick wahrscheinlich viel Erstaunen und etwas Ekel eingeflößt, heute war er selber abgesspannt, die Leidenschaft legte ihn an, wenn auch nur indirect, das Fieber des Spiels ergriff ihn, er begann, mit Herz klopfen zu beobachten.

„Und Sie pointieren gar nicht, mein Herr?“ sagte plötzlich eine Stimme neben ihm in gebrochenem, ausländischen Accent. Robert schrad zusammen, er hatte denselben Gedanken gehabt. Er sah sich nach der Sprecherin um, hinter deren Stuhl er getreten war, ein wenn auch jugendliches, so doch schon stark verlebtes Gesicht von auffallender Schönheit sah ihn mit fragendem Lächeln an.

Unser Robert nahm seine ganze Kraft zusammen. „Ich spiele nicht!“ sagte er rauch. „Sie brauchen ja auch nicht selber zu spielen!“ fuhr die Sprecherin unabgeschredt fort. „Es ist doch unecht, so an Fortuna's Tisch zu stehen, und sein Glück gar nicht zu versuchen! Geben Sie mir eine Münze, ich will für Sie setzen — zwei Thaler, einen Gulden — so viel Sie wollen!“

Die Dame hatte ein reizendes Lächeln (Erfahrung hätten es ein wenig grünlich gefunden) und sehr schöne Augen — unser Robert hatte noch keine Erfahrungen gemacht — mit zitternder Hand nahm er einen Thaler aus seinem reichlich gefüllten Portmonnaie.

Es war nicht der Thaler, wegen dessen seine Hand zitterte. Die leise Neugier über einen gebrochenen Vorschlag auf die aufsteigende Leidenschaft des Spiels waren es, die seine Hand

haben machten. Der Thaler gewann, er verdoppelte, vervierfachte sich, Roberts Wangen bedeckte glühende Röthe, eine heiße Gluth stieg verwirrend in sein Hirn, er sah und hörte nichts mehr als den grünen Tisch, das Rollen des Geldes und seinen Gewinn. Die Dame brauchte nicht mehr für ihn zu setzen, er setzte selber, hierher, dorthin, er gewann, er verlor. Unmerklich war die Dame aufgestanden, er hatte, fast unbewußt, ihren Platz eingenommen. Sein Silber war verspielt, er begann, Gold zu setzen. Das alte Spiel wiederholte sich, er gewann, er verlor.

„Sieh da! Halten Sie ein, junger Freund, Sie haben Unglück!“

Robert fuhr auf, ein leichter Schlag auf seine Schulter — er sah den Bekannten von gestern hinter sich.

„Sie haben recht!“ sagte Robert tief aufseufzend. „Sie haben ganz recht, ich spiele unglücklich.“

„Haben Sie viel verloren?“ fragte der Fremde theilnehmend.

Robert überblickte sein sehr gelichtetes Portmonnaie.

„Nun!“ versetzte er, gezwungen lachend, um eine Woche in Italien wird mich dieses Intermezzo gebracht haben.“

„Ich bedaure von Herzen, Sie dazu verleitet zu haben, mein Herr!“ sagte die schöne Dame, im Ton aufrichtiger Betrübniß.

„Dabei ist nun weiter nichts zu machen“, erwiderte Robert, sich kalte Schweißtropfen von der Stirn wischend. „Es ist nicht ihre Schuld, daß ich mich fortreißen ließ.“

„Kommen Sie fort von hier“, mahnte der Fremde wohlwollend. „In diesen Spielsälen ist eine ungesunde Luft.“

Robert folgte den neuen Freunden bereitwillig ins Freie. Noch halb abwesend schritt er mit ihnen die Terrasse auf und nieder, die jetzt weniger gefüllt war.

„Ihr Freund hatte doch recht, Sie vor Hornburg zu warnen“, nahm der Fremde wieder auf. „Beiläufig zu bemerken, der Herr hat ein recht scharfes Wesen. Mich wundert, daß Sie es so geduldig ertragen.“

Robert murmelte eine unverständliche Antwort. „Du vergißt, Guido, daß wir dem Herrn immer noch Fremde sind“, bemerkte die Dame, die sich auf Roberts andere Seite gesellt hatte.

„Ach, ich vergaß!“ rief der Wohlwollende.

„Sie kommen mir so bekannt vor, mein Herr, daß ich gar nicht mehr an die Ceremonie des Vorstellens gedacht habe. Leider ist kein Dritter hier, der uns legitimiren könnte. In Ermangelung eines solchen muß ich mich schon selber nennen. Marchese Guido Spontini aus Mailand und meine Schwester — Signora Clara Bianchi — hier anwesend zur Wadefar.“ (Fortsetzung folgt.)

Landesproduktbörse.

Stuttgart den 17. Jan. Seit einigen Tagen haben wir wieder Schnee und die Kälte ist dabei ziemlich mäßig. Das Getreidegeschäft verliert auch in der verflohenen Woche an den auswärtigen maßgebenden Plätzen in äußerster ruhiger Haltung, doch haben sich die Preise nirgends wesentlich verändert. An heutiger Börse beschränkte sich der Umsatz von Brodfrüchten auf den nöthigsten Bedarf und Gerste blieb fast gänzlich vernachlässigt, dagegen ist für Hafer die Nachfrage etwas lebhafter. Mitnotiren: Weizen bayr. 11 M. 30 bis 11 M. 45 Pf., amerik. 11 M. 50 bis 11 M. 60 Pf., Kern 11 M. 20 bis 11 M. 45 Pf., Dinkel 6 M. 90 Pf. bis 7 M., Hafer 7 M. 80 bis 8 M. 30 Pf., Hopfen 52 M. Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sack. Mehl Nr. 1: 35 M. bis 36 M. Nr. 2: 31 M. bis 32 M. Nr. 3: 24 M. bis 26 M. Nr. 4: 21 bis 23 M.

lich verlegt. Das Haus ist fast ganz durch das Feuer ausgebrannt, die Nachbarhäuser unerblich beschädigt. — Die Rede des Hrn. Ministers v. Mittnacht bei dem von der hiesigen Stadt am 7. d. M. gegebenen Bankett hat, sofern sie erkennen ließ, daß die württ. Regierung nicht geneigt sei, die Eisenbahnen ans Reich abzutreten, begreiflicherweise großes Aufsehen erregt, und auch Befriedigung hervorgeufen. Selbst in nationalliberalen Kreisen wird die Ansicht ausgesprochen, daß die Beschwerden über die bestehenden Verkehrswirrnisse auch auf anderem Wege als dem der Uebertragung der süddeutschen und sächsischen Eisenbahnen an das Reich sich heben lassen.

Langenau den 16. Jan. Im Laufe der letzten Woche ist es den Bemühungen endlich gelungen, den Dieb, welcher den letzten Postwagen, der vor Eröffnung der Eisenbahn noch von hier nach Ulm gefahren ist, in so frecher Weise bestohlen hat, in der Person eines 16jährigen jungen Menschen, Arbeiters in einer hies. Cigarrenfabrik, zu entdecken. Es fanden sich in einem Strohsack des Bettes und in andern Verstecken ca. 600 fl. vor.

* Das R. Landwehrbezirkskommando Stuttgart veröffentlicht einen Erlass, worin die Erfordernisse für diejenigen Freiwilligen, welche in eine Unteroffiziersschule einzutreten wünschen, zusammengestellt werden.

München den 17. Jan. Der vom Papste wegen der Einführung des Reichs-Civilehegesetzes in Bayern erlassene Protest wird von der bayerischen Staatsregierung nicht beantwortet werden. Die Herzogin Mar ist bedenklich erkrankt. Ihre Tochter, die Kaiserin von Mexico, ist hier angekommen.

Berlin den 17. Jan. Abg.-Haus. Nach der Konstituierung der Abgeordneten wird auf offenkundige Widerwahl des Präsidiums durch Zuzug erfolgt. v. Bennigsen nimmt die Wahl an. Zum ersten Vicepräsidenten wird Hänel (Fortf.) gewählt. Derselbe erhielt 188 von 344 abgegebenen Stimmen. Zum zweiten wurde Bethusy-Huc (freikons.) gewählt. — Die weiteren Vorlagen im preuß. Landtag sind: Ein Gesetz zur Regelung der Zuständigkeit der neuen Staatsbehörden auf den Gebieten der allgemeinen Landesverwaltung und in freitragigen Verwaltungssachen, eine Städteordnung für die Ostprovinzen, ein Entwurf, betreffend die Bildung eines Kommunalverbandes für Berlin und die angrenzenden Gebiete, eine Wegeordnung, mehrere Gesegentwürfe zur Uebertragung der in den alten Theilen der Monarchie erprobten Agrargesetzgebung auf die neuen Landestheile, eine Vorlage über die Gründung von Ansiedelungen für die Ostprovinzen, sowie zur Regelung der Rechtsverhältnisse land- und forstwirtschaftlicher Arbeiten, ein Gesetz zum Schutz der im Besitz von Gemeinden befindlichen Waldungen, eine Vorlage betreffs der landesgesetzlichen Sanktionierung einer Reihe von Bestimmungen der Generalsynodal- und Synodalordnung, sowie zur Regelung des Aufsichtsrechts des Staates über die evangelische Kirche und zur Feststellung des Staatsaufsichtsrechts hinsichtlich der Vermögensverwaltung der kath. Diözesen.

Verkehr.

Wien den 17. Jan. Das Herrenhaus hat das ganze Klostergesetz nach den Anträgen des Ausschusses mit wenigen Änderungen in der zweiten und dritten Lesung angenommen, jedoch das vom Unterhause angenommene Gesetz über Regelung der Rechtsverhältnisse der Aulipoliken verworfen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 10.

Samstag den 22. Januar 1876.

45. Jahrg.

Erstam Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mt. 65 Pf. Die Einrückungsgebühren betragen bei kleiner Schrift die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Oberamt Badnang. An die Orts-Vorsteher, betr. die Milbenraude unter den Schafen.

Da neuerdings mehrere Fälle von Maudenkrankheit unter den Schafen vorgekommen sind, so werden die Ortsvorsteher aufgefordert, den betr. die Maßregeln gegen die Weiterverbreitung auf die Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 13. Mai 1875, zu befolgen und denselben aufzugeben, vorkommende Krankheitserscheinungen alsbald zur Anzeige zu bringen.

1. der Ministerial-Bef. vom 13. Mai 1875. Die Eigentümer von Schafen, bezw. alle diejenigen Personen, welchen vom Eigentümer die Wart und Hut von Schafen anvertraut ist, sind verbunden, von dem Ausbruch der Schafräude der Ortspolizeibehörde unverweilt Anzeige zu machen (Minist.-Bef. vom 5. Febr. 1872, Reg.-Bl. S. 52), und es haben sich diese Personen, wenn ihnen die Kennzeichen der Schafräude unbekannt sind, an den Ortsvorsteher zu wenden, sobald ihnen das Ver- die Verbindlichkeit zu Erstattung der Krankheitsanzeige geht, wenn die Raude aufgetreten ist, Anlag gibt.
2. Art. 25 des Ges. vom 27. März 1871, betr. Änderungen des Polizeistrafrechts bei Einführung des Strafrechts für das deutsche Reich (Regl. S. 391).
3. Wer der ihm auf Grund polizeilicher Vorschriften obliegenden Pflicht von dem zu seiner Kenntniß gekommenen Ausbruch bestimmter, in den betr. Vorschriften zu bezu- Personen eine Strafe nicht stattfindet, wenn sie den Fall einem öffentlich ermächtigten inländischen Tierarzt zur Behandlung übergeben haben. Vorschriften oder Anordnungen der zuständigen Behörde zu befolgen, den zur Verhütung der Verbreitung derselben bestehenden §. 328. des Strafgesetzbuchs für das deutsche Reich (Reichsgesetzl. S. 190.)
4. Wer die Abwehrungs- oder Ausschließungsregeln oder Einfuhrverbote, welche von der zuständigen Behörde zur Verhütung des Einführens oder Verbreitens von Viehheuten angeordnet worden sind, willkürlich verletzt, wird mit Gefängniß bis zu Einem Jahr bestraft.

Badnang den 20. Januar 1876.

R. Oberamt.
Drescher.

Königl. Oberamtsgericht Badnang. Gläubiger-Vorladung in Santsachen.

In nachgenannter Santsache werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden: um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, sowie auch stat dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Recept ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Santsamwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse, gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden. Soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Vermögensverkaufs, welcher am Samstag den 26. Februar

1876, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhaus in Badnang vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Vermögensverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Kothgerber Wilhelm Traub von Badnang,
Donnerstag den 30. März 1876,
Vormittags 9 Uhr,
Rathhaus zu Badnang.
Den 19. Jan. 1876.
R. Oberamtsgericht.
Clemens.

Revier Weißsch.
Stammholz-, Stangen-
und Brennholz-Verkauf.
Am Freitag den 2. Febr. aus dem Eichberg, Abth. Ziemmerhalde, Ziemmergerstein und Nollenhau: 59 Eichen mit 43,5 Fm., 157 Nadelholzstämme (meist Bau und schwächeres Säzholz) mit 54 Fm., 88 Nadelholz Verbstan- gen, 330 dto. Reisfängen, 1 Km. eich. Schei-

ter, 10 Km. dto. Prügel und Anbruch, 8 Km. buchene Scheiter und Prügel, 2 Km. aspen Anbruch, 18 Km. Nadelholzscheiter, 66 Km. dto. Prügel und Anbruch, 170 eichene und 520 hartgemischte Wälen. Zusammenkunft um 10 Uhr im Schlag Ziemmerhalde.
Am Samstag den 3. Febr. aus dem Schneidenbühl: 78 Eichen mit 96 Fm., aus dem Herrnhölzle: 26 Eichen mit 28 Fm. Zusammenkunft um 10 Uhr auf dem Kreuzweg im Schneidenbühl.
Reichenberg den 20. Januar 1876.
R. Forstamt.
Bechtner.

Murrhardt.
Langholz-Verkauf.
Am Montag den 24. Jan., Morgens 9 Uhr, werden auf hiesigem Rathhaus aus dem städt. Wald Streiteiler öffentlich versteigert:
7 St. I., 69 St. II., 145 St. III., 267 St. IV., 4 St. V. Klasse und 6 St. Säzholz.
Den 14. Jan. 1876. Stadtkörerei:
Rud.

Badnang.
Häute r.-Verkauf.
Aus der Santsache des Kothgerbers Wilhelm Traub dahier werden zu Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags vom 15. Januar d. J. am
Mittwoch den 26. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,
im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht:

ppde, mgs- Ric- em-
vbor- kalk psin -Ex-
rmer
dt
icht
Pf.
0 87.
7. 65.
3. 32.
3. 35.
1. —.
5. 9.
9. 24.
). 52.
Pi.
9 32.
6. 34.
4. 21.
9. 80.
6. —.
4. 79.
0. 5.
0. 52.
i. 56.
14. 55.
ur:
orn.
n Gü-
ten ge-
oten.
I
ner.
tel
rzlichen
Wachte!
rang-
Izbach
n it
id u.
n.

75 Stück rohe Wildhäute, ca. 3 Ctr. eichene Rinden, ungefähr 2000 Stück Lohkäse und etwas Schabbeim.
Die Liebhaber werden in die Traub'sche Behausung auf dem Graben eingeladen.
Den 19. Jan. 1876.
K. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Badnang.
Die Wahl des Landtagsabgeordneten betr.

Den Einwohnern hiesiger Stadt und in den zu derselben gehörigen Parzellgemeinden wird zur Kenntniß gebracht, daß die Wahlliste zur Wahl eines Landtags Abgeordneten am **Donnerstag den 10. Febr. d. J.** von heute ab 6 Tage lang, also bis zum Donnerstag den 27. d. M., Abends 6 Uhr in dem Amtszimmer der Rathschreiberei auf dem hiesigen Rathhaus zur allgemeinen Einsichtnahme aufgelegt ist.

Innerhalb dieses Zeitraums ist jeder Einwohner der Stadt und der Parzellen befugt, gegen die aufgelegte Liste wegen Uebergabe von Personen, welche in dieselbe aufzunehmen gewesen wären, sowie gegen Aufnahme unberechtigter Personen bei der Commission für Abfassung der Liste schriftlich oder mündlich Vorstellung zu erheben.

Nach Ablauf der vorgesehene Frist von 6 Tagen kann mit Wirksamkeit für die Wahl am 10. Febr. d. J. eine Aenderung der Wahlliste nicht mehr vorgenommen werden, mit Ausnahme der Aenderungen nach dem Entschiede der Distriktswahl-Commission im Sinne des Art. 15, Abs. 1 des Wahlgesetzes, wie denn auch nach Umfluß der Präclutionsfrist von 6 Tagen jede Anfechtung der Wählerliste von irgend einer Seite ausgeschlossen ist.

In die aufgelegte Wählerliste sind von Amtswegen alle diejenigen Wahlberechtigten aufgenommen worden, welche das 25. Lebensjahr zurückgelegt, in der Stadt oder den Parzellen ihren Wohnsitz oder ihren nicht blos vorübergehenden Aufenthalt haben und eine direkte Staatssteuer, Wohn- oder Bürgersteuer entrichten. Dagegen ist die Aufnahme der übrigen Wahlberechtigten durch ihre Anmeldung zur Aufnahme und erforderlichen Falls durch den Nachweis ihrer Wahlberechtigung bedingt.

Da der öffentlichen Aufforderung ungeachtet bis jetzt noch von keiner Seite solche Anmeldungen gemacht worden sind, so werden die betreffenden Wahlberechtigten, wie z. B. Gewerbegehilfen, Fabrikarbeiter, Diensthöten zc. auf die Eingangs bestimmte tägliche Frist, innerhalb welcher spätestens sie die Anmeldung ihrer Aufnahme in die Wählerlisten nachholen können, mit dem ausdrücklichen Anfügen aufmerksam gemacht, daß nur derjenige zur Wahl zugelassen wird, welcher in der Wählerliste aufgenommen ist, mag das Ausbleiben aus derselben auch im offenbarsten Versehen seinen Grund haben.

Die Anwälte in Ober-, Mittel- und Unterschönbühl, Stiftsgrundhof und Ungeheuerhof haben dieß sogleich in ihren Gemeinden bekannt zu machen und den Vollzug umgehend hierher anzuzeigen.
Den 21. Jan. 1876.
Die Wahlcommission.
Der Vorstand: Schmäcke.

Badnang.
Verkauf einer Nähmaschine.
Dem Johann Seitter, Schneider hier,

wird am **Freitag den 28. Januar d. J.**, Vormittags 10 Uhr, im Executionsweg eine Nähmaschine im Anschlag von 60 Mark mittelst öffentlichen Aufstreichs verkauft, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.
Den 20. Januar 1876.
Stadtschultheißenamt.
Schmäcke.

Unterweißach.
Hofguts-Verpachtung.



In Verlassenschaftsachen der kürzlich verstorb. Wittwe des Friedrich Kübler, gem. Gutsbesizers zu Sachsenweilerhof, hies. Gemeindebezirks, soll das vorhandene Hofgut, mit weniger Ausnahme, vom Frühjahr d. J. an, auf 6—9 Jahre verpachtet werden.
Dasselbe besteht in:
den nöthigen Wohn- und Oekonomie-Gebäuden,
ca. 2 Mrg. Gärten,
" 1/2 " Land,
" 60 " Aedern,
" 33 " Wiesen,
zu. von 95¹/₂ Morgen.

Die Pachtverhandlung findet am **Mittwoch den 2. Febr. d. J.**, Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause statt, und sind Liebhaber, unbekannt auswärtige mit Vermögens- und Prädikats-Beweißen versehen, hiezu eingeladen.
Dem Pächter ist Gelegenheit gegeben, das zur Bewirthschaftung des Guts nöthige Inventar bei der demnächst stattfindenden Versteigerung der vorhandenen Fahrnis sich erwerben zu können.
Den 11. Januar 1876.
Waisengericht.

Kuppelhof.
Gemeindebezirks Fichtenberg.
Vieh- und Fahrnis-Versteigerung.
Aus der Verlassenschafts-masse des weild. Georg Dietrich, gem. Bauern und Gemeinderaths in Kuppelhof, wird die hienach bezeichnete Fahrnis in der Behausung des Erblassers im öffentlichen Aufstreich verkauft und zwar:
am **Montag den 24. Jan. d. J.**, von Vormittags 9 Uhr an,
Küchengeschirr:
messing. Pfannen, eiserne Pfannen, Kunstbäfen, Zinngeschirr u. dgl.
Schreitwerk:
1 Kommode, 3 Kleiderkästen, 4 Bettladen, 2 Schreine, 2 Truhen, 1 Tisch, 4 Stühle, 4 Kanapee;
Fah- und Handgeschirr:
7 Fässer mit 4 Zmt bis 2 Eimer Eiggehalt, 1 Krautstabe, verschiedene Böllen und Rüböl und ca. 3 Eimer 1875er guten Obstmost;
Allelei Hausrath:
namentlich Feld- und Handgeschirr;

am **Dienstag den 25. Jan. d. J.**, von Vormittags 9 Uhr an,
Fahr- und Reitgeschirr:
2 Wagen sammt Leitern und Brethern, 1 Paar Heuleitern, 1 Pr. Steinleitern, 1 Flug, 1 eiserne Egge, 1 hölzerne Egge, 1 Schieflarren, 1 Ochsenflüchten, 13 verschiedene Wagenarten, 1 Kofswaage sammt Ring, 1 Wasgenwerbe, 6 Paar Joch mit Riemen, 1 Paar Galbjoch sammt Riemen und Klüdzzeug, 1 Partie Wagnerholz, Latien und Brether;
Vieh:
1 Paar Ochsen, 2 Paar Stiere, 1 Kinde, 2 Kühe, 1 Kalbel, 11 St. Hühner;
Früchte:
ca. 8 Scheffel Dinkel, 4 Scheffel gemischte Frucht, 11 Simri Gerste, 50 Simri Haber, etwas Klee- und Hanssamen, ca. 60 Simri Kartoffeln;
Allelei Borräthe:
170 Ctr. Heu und Dehd, 100 Ctr. Stroh, 24 Mhd. ungehehlten Hans, 35 Wagen Dung, ca. 200 Stück Dachplatten;
Küchenspeisen:
6 Simri gebörte Zwickelgen, 6 Simri gebörte Birnen, 6 Simri gebrochene Aepfel (Quitten).
Der Verkauf wird an beiden Tagen bis Nachmittags 4 Uhr ununterbrochen fortgesetzt.
Den 10. Januar 1876.
Waisengericht.
Vorst. Fiechtner.

Ungeheuerhof.
Guts-Verkauf.
Kosine Knudler von hier ist gefonnen, ihre Liegenschaft, bestehend in
Einem zweistöckigen Wohnhaus u. Scheuer und ca. 17 Morgen Aeder und Wiesen am **Donnerstag den 27. Januar**, Vormittags 9 Uhr, in ihrer Wohnung zum Verkauf zu bringen, wozu die Liebhaber freundlichst eingeladen werden.
Den 20. Januar 1876.
A. A. Friedrich Kübler.
Sulzbach.
Haus- und Güter-Verkauf.
Wegen beabsichtigten Abzuges verkaufe ich meinen an der Straße nach Hall gelegenen geräumigen Wohnhaus-Antheil nebst Scheuer, Stallung und schönem Garten beim Hause, sowie 3/4 Mrg. Baumgarten, Aeder und Wiesen. Liebhaber können jeder Zeit einen Vertrag mit mir abschließen.
Den 19. Januar 1876.
Christian Föll, Fuhrmann.

Badnang.
Wald-Verkauf.
Aus freier Hand ist zu verkaufen:
5 Viertel Laubwald auf Maubacher Markung. Kaufliebhaber wollen sich wenden an **Chr. Krantter.**

am **Dienstag den 25. Jan. d. J.**, von Vormittags 9 Uhr an,
Fahr- und Reitgeschirr:
2 Wagen sammt Leitern und Brethern, 1 Paar Heuleitern, 1 Pr. Steinleitern, 1 Flug, 1 eiserne Egge, 1 hölzerne Egge, 1 Schieflarren, 1 Ochsenflüchten, 13 verschiedene Wagenarten, 1 Kofswaage sammt Ring, 1 Wasgenwerbe, 6 Paar Joch mit Riemen, 1 Paar Galbjoch sammt Riemen und Klüdzzeug, 1 Partie Wagnerholz, Latien und Brether;
Vieh:
1 Paar Ochsen, 2 Paar Stiere, 1 Kinde, 2 Kühe, 1 Kalbel, 11 St. Hühner;
Früchte:
ca. 8 Scheffel Dinkel, 4 Scheffel gemischte Frucht, 11 Simri Gerste, 50 Simri Haber, etwas Klee- und Hanssamen, ca. 60 Simri Kartoffeln;
Allelei Borräthe:
170 Ctr. Heu und Dehd, 100 Ctr. Stroh, 24 Mhd. ungehehlten Hans, 35 Wagen Dung, ca. 200 Stück Dachplatten;
Küchenspeisen:
6 Simri gebörte Zwickelgen, 6 Simri gebörte Birnen, 6 Simri gebrochene Aepfel (Quitten).
Der Verkauf wird an beiden Tagen bis Nachmittags 4 Uhr ununterbrochen fortgesetzt.
Den 10. Januar 1876.
Waisengericht.
Vorst. Fiechtner.

Ungeheuerhof.
Guts-Verkauf.
Kosine Knudler von hier ist gefonnen, ihre Liegenschaft, bestehend in
Einem zweistöckigen Wohnhaus u. Scheuer und ca. 17 Morgen Aeder und Wiesen am **Donnerstag den 27. Januar**, Vormittags 9 Uhr, in ihrer Wohnung zum Verkauf zu bringen, wozu die Liebhaber freundlichst eingeladen werden.
Den 20. Januar 1876.
A. A. Friedrich Kübler.
Sulzbach.
Haus- und Güter-Verkauf.
Wegen beabsichtigten Abzuges verkaufe ich meinen an der Straße nach Hall gelegenen geräumigen Wohnhaus-Antheil nebst Scheuer, Stallung und schönem Garten beim Hause, sowie 3/4 Mrg. Baumgarten, Aeder und Wiesen. Liebhaber können jeder Zeit einen Vertrag mit mir abschließen.
Den 19. Januar 1876.
Christian Föll, Fuhrmann.

Ungeheuerhof.
Guts-Verkauf.
Kosine Knudler von hier ist gefonnen, ihre Liegenschaft, bestehend in
Einem zweistöckigen Wohnhaus u. Scheuer und ca. 17 Morgen Aeder und Wiesen am **Donnerstag den 27. Januar**, Vormittags 9 Uhr, in ihrer Wohnung zum Verkauf zu bringen, wozu die Liebhaber freundlichst eingeladen werden.
Den 20. Januar 1876.
A. A. Friedrich Kübler.
Sulzbach.
Haus- und Güter-Verkauf.
Wegen beabsichtigten Abzuges verkaufe ich meinen an der Straße nach Hall gelegenen geräumigen Wohnhaus-Antheil nebst Scheuer, Stallung und schönem Garten beim Hause, sowie 3/4 Mrg. Baumgarten, Aeder und Wiesen. Liebhaber können jeder Zeit einen Vertrag mit mir abschließen.
Den 19. Januar 1876.
Christian Föll, Fuhrmann.

Ungeheuerhof.
Guts-Verkauf.
Kosine Knudler von hier ist gefonnen, ihre Liegenschaft, bestehend in
Einem zweistöckigen Wohnhaus u. Scheuer und ca. 17 Morgen Aeder und Wiesen am **Donnerstag den 27. Januar**, Vormittags 9 Uhr, in ihrer Wohnung zum Verkauf zu bringen, wozu die Liebhaber freundlichst eingeladen werden.
Den 20. Januar 1876.
A. A. Friedrich Kübler.
Sulzbach.
Haus- und Güter-Verkauf.
Wegen beabsichtigten Abzuges verkaufe ich meinen an der Straße nach Hall gelegenen geräumigen Wohnhaus-Antheil nebst Scheuer, Stallung und schönem Garten beim Hause, sowie 3/4 Mrg. Baumgarten, Aeder und Wiesen. Liebhaber können jeder Zeit einen Vertrag mit mir abschließen.
Den 19. Januar 1876.
Christian Föll, Fuhrmann.

Ungeheuerhof.
Guts-Verkauf.
Kosine Knudler von hier ist gefonnen, ihre Liegenschaft, bestehend in
Einem zweistöckigen Wohnhaus u. Scheuer und ca. 17 Morgen Aeder und Wiesen am **Donnerstag den 27. Januar**, Vormittags 9 Uhr, in ihrer Wohnung zum Verkauf zu bringen, wozu die Liebhaber freundlichst eingeladen werden.
Den 20. Januar 1876.
A. A. Friedrich Kübler.
Sulzbach.
Haus- und Güter-Verkauf.
Wegen beabsichtigten Abzuges verkaufe ich meinen an der Straße nach Hall gelegenen geräumigen Wohnhaus-Antheil nebst Scheuer, Stallung und schönem Garten beim Hause, sowie 3/4 Mrg. Baumgarten, Aeder und Wiesen. Liebhaber können jeder Zeit einen Vertrag mit mir abschließen.
Den 19. Januar 1876.
Christian Föll, Fuhrmann.

Ungeheuerhof.
Guts-Verkauf.
Kosine Knudler von hier ist gefonnen, ihre Liegenschaft, bestehend in
Einem zweistöckigen Wohnhaus u. Scheuer und ca. 17 Morgen Aeder und Wiesen am **Donnerstag den 27. Januar**, Vormittags 9 Uhr, in ihrer Wohnung zum Verkauf zu bringen, wozu die Liebhaber freundlichst eingeladen werden.
Den 20. Januar 1876.
A. A. Friedrich Kübler.
Sulzbach.
Haus- und Güter-Verkauf.
Wegen beabsichtigten Abzuges verkaufe ich meinen an der Straße nach Hall gelegenen geräumigen Wohnhaus-Antheil nebst Scheuer, Stallung und schönem Garten beim Hause, sowie 3/4 Mrg. Baumgarten, Aeder und Wiesen. Liebhaber können jeder Zeit einen Vertrag mit mir abschließen.
Den 19. Januar 1876.
Christian Föll, Fuhrmann.

Ungeheuerhof.
Guts-Verkauf.
Kosine Knudler von hier ist gefonnen, ihre Liegenschaft, bestehend in
Einem zweistöckigen Wohnhaus u. Scheuer und ca. 17 Morgen Aeder und Wiesen am **Donnerstag den 27. Januar**, Vormittags 9 Uhr, in ihrer Wohnung zum Verkauf zu bringen, wozu die Liebhaber freundlichst eingeladen werden.
Den 20. Januar 1876.
A. A. Friedrich Kübler.
Sulzbach.
Haus- und Güter-Verkauf.
Wegen beabsichtigten Abzuges verkaufe ich meinen an der Straße nach Hall gelegenen geräumigen Wohnhaus-Antheil nebst Scheuer, Stallung und schönem Garten beim Hause, sowie 3/4 Mrg. Baumgarten, Aeder und Wiesen. Liebhaber können jeder Zeit einen Vertrag mit mir abschließen.
Den 19. Januar 1876.
Christian Föll, Fuhrmann.

Ungeheuerhof.
Guts-Verkauf.
Kosine Knudler von hier ist gefonnen, ihre Liegenschaft, bestehend in
Einem zweistöckigen Wohnhaus u. Scheuer und ca. 17 Morgen Aeder und Wiesen am **Donnerstag den 27. Januar**, Vormittags 9 Uhr, in ihrer Wohnung zum Verkauf zu bringen, wozu die Liebhaber freundlichst eingeladen werden.
Den 20. Januar 1876.
A. A. Friedrich Kübler.
Sulzbach.
Haus- und Güter-Verkauf.
Wegen beabsichtigten Abzuges verkaufe ich meinen an der Straße nach Hall gelegenen geräumigen Wohnhaus-Antheil nebst Scheuer, Stallung und schönem Garten beim Hause, sowie 3/4 Mrg. Baumgarten, Aeder und Wiesen. Liebhaber können jeder Zeit einen Vertrag mit mir abschließen.
Den 19. Januar 1876.
Christian Föll, Fuhrmann.

Ungeheuerhof.
Guts-Verkauf.
Kosine Knudler von hier ist gefonnen, ihre Liegenschaft, bestehend in
Einem zweistöckigen Wohnhaus u. Scheuer und ca. 17 Morgen Aeder und Wiesen am **Donnerstag den 27. Januar**, Vormittags 9 Uhr, in ihrer Wohnung zum Verkauf zu bringen, wozu die Liebhaber freundlichst eingeladen werden.
Den 20. Januar 1876.
A. A. Friedrich Kübler.
Sulzbach.
Haus- und Güter-Verkauf.
Wegen beabsichtigten Abzuges verkaufe ich meinen an der Straße nach Hall gelegenen geräumigen Wohnhaus-Antheil nebst Scheuer, Stallung und schönem Garten beim Hause, sowie 3/4 Mrg. Baumgarten, Aeder und Wiesen. Liebhaber können jeder Zeit einen Vertrag mit mir abschließen.
Den 19. Januar 1876.
Christian Föll, Fuhrmann.

Ungeheuerhof.
Guts-Verkauf.
Kosine Knudler von hier ist gefonnen, ihre Liegenschaft, bestehend in
Einem zweistöckigen Wohnhaus u. Scheuer und ca. 17 Morgen Aeder und Wiesen am **Donnerstag den 27. Januar**, Vormittags 9 Uhr, in ihrer Wohnung zum Verkauf zu bringen, wozu die Liebhaber freundlichst eingeladen werden.
Den 20. Januar 1876.
A. A. Friedrich Kübler.
Sulzbach.
Haus- und Güter-Verkauf.
Wegen beabsichtigten Abzuges verkaufe ich meinen an der Straße nach Hall gelegenen geräumigen Wohnhaus-Antheil nebst Scheuer, Stallung und schönem Garten beim Hause, sowie 3/4 Mrg. Baumgarten, Aeder und Wiesen. Liebhaber können jeder Zeit einen Vertrag mit mir abschließen.
Den 19. Januar 1876.
Christian Föll, Fuhrmann.

Mehlgerei zu verpachten.

Wegen Familienverhältnissen ist in **Murrhardt** ein Haus mit Mehlgereieinrichtung zu verpachten, auf welchem schon 20 Jahre das Geschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde. Da wirklich der Eisenbahnbau in Angriff genommen ist, so könnte darauf ein fleißiger Mann sein bestes Auskommen finden.
Nähere Auskunft ertheilt
W. Jügel, Schlosser in Murrhardt.

Reichenbach, Gem. Reichenberg.
Wegen Geschäftsveränderung verkauft der Unterzeichnete am **Dienstag den 25. Januar**, Nachmittags 1 Uhr,
2 fehlerfreie Zugpferde, Schwarzbraun, Wallachen, mittleren Schlags, für deren Güte garantirt werden kann, besonders für einen Oekonomen passen.
Gottlieb Häberle.

Abbitte.

Der Unterzeichnete nimmt den seinem Bruder **Adam Specht**, Bauer in Waldbrems gegenüber ausgestoßenen Vorwurf, derselbe habe einen falschen Eid geschworen, als un begründet zurück.
Waldbrems den 19. Jan. 1876.
Jakob Specht.

Almersbach.
Die Gläubiger des **Johann Bauer** von hier, dessen Vermögen in meiner Privatverwaltung steht, werden aufgefordert, ihre Ansprüche an denselben innerhalb 14 Tagen bei mir geltend zu machen. Zugleich wird Jedermann gewarnt, Bauer in keiner Weise ohne meine Zustimmung etwas zu verabsolgen, indem aus der Verwaltung nichts mehr nach Ablauf obiger Frist für denselben ausbezahlt werden wird.
G. Märkle.

Staigader.
Mehlsuppe
Sonntag den 23. bei gutem Wein und Bier, wozu freundlich einladet
Fr. Kaufmann & Rose.

Heiningen.
Einen Webstuhl
sammt Geschirr hat zu verkaufen
Erbs Wittwe.

Unterweißach.
Einen neuen Herrenscliffen
und eine Partie schöne tannene **Böckseifen**
hat zu verkaufen
Wagner Häuser.

Murrhardt.
Geld-Antrag.
1200 Mark sogleich und weitere 700 Mark auf Georgii gegen gesetzliche Sicherheit von
C. J. Frisau.

Männer-Liederkränz.
Freitag den 28. Januar
Ball
im Schwanensaal.

Anfang halb 8 Uhr. Entree 2 M., an der Kasse 2 M. 50 C.
Eintrittskarten zu haben bei **Gebhardt, Deutler, Vogt.**
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein
Der Ausschuss.

Gegen Magenleiden, Unterleibsbeschwerden, Hämorrhoiden, allgemeines Uebelbefinden und Schwächezustände jeder Art gibt es kein besseres Hausmittel als die
„Weiße Lebens-Essen“
von **Apoth. Julius Schrader** in **Feuerbach-Stuttgart.**
In keinem Hause, besonders wo Arzt und Apotheke nicht im Orte sind, sollte dieses berühmte Hausmittel fehlen. Tausende danken demselben Linderung und Heilung von schweren Leiden. Vorräthig in **Badnang** bei Apotheker **Reil.**

Kameraden der Feuerwehr!
Wir wollen zum Gemeinderath unsern **Hauptmann Bollinger, Gastwirth.**
Seid einig und stark.
Viele Feuerwehrmänner.

Hrn. Bäcker Kunberger
empfehlen eine Anzahl Wähler als Gemeinderath ihren Mitbürgern.

Wahl-Vorschlag.
Als Gemeinderath wird Herr Zeugschmied **Stroh** vorgeschlagen.
Mehrere Bürger.

Wahlaufruf.
Obgleich Wahltrieb uns fremd sind, halten wir uns heute dennoch für verpflichtet, mit Energie den sich stets steigenden Berührungen entgegenzutreten. Die bei der letzten Wahl gemachten Vorschläge nöthigten uns ein Lächeln des Mitleids ab, wenn unabhängige Bürger nur städtische Beamte, die ohnehin Einfluß genug in der Verwaltung haben, vorganzungsvorschläge, die unsern Beifall noch weniger finden, gelesen und geprüft, erlauben wir uns zu eifriger Wahltheiligung aufzufordern, und schlagen einen Mann vor, der die Interessen der Stadt mit Umsicht und gewissenhafter Pflichttreue vertreten wird, den Herrn
Zeugschmied Stroh.
Viele Wähler.

Almersbach DA. Marbach.
Geld-Antrag.
300 Mark sowie 200 Mark hat gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat
Gottlieb Hüfle.

Postkarten
werden billigt angefertigt von der
Druckerei des **Murrthalboten.**

topde, ungs- Nie- em- bevor- Kalk epsin z-Ex- armer rdt richt Pf. 30 87. 7. 65. 3. 32. 8. 35. 1. —. 5. 9. 9. 24. 0. 52. 1. Pf. 19. 32. 6. 34. 4. 21. 9. 80. 6. —. 4. 79. 10. 5. 10. 52. 3. 56. 14. 55. ur: orn. n Gü- ten ge- oten. ner. tel rztlichen wachte! lang- zbach n t b i

Das Regierungsblatt Nr. 2 enthält eine Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend die ärztlichen, thierärztlichen und pharmaceutischen Vereine. Vom 30. Dezember 1875; eine Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend die Verordnung und Abgabe von Arzneimitteln und chemischen Präparaten zu Heilzwecken. Vom 30. Dezember 1875; eine Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend den Verkauf, die Aufbewahrung, Versendung und Verwendung von Giften. Vom 12. Jan. 1876; und eine Reichsverordnung, betreffend den Verkehr mit Arzneimitteln. Vom 4. Januar 1876.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Oppenweiler den 20. Jan. Heute fand die erste bürgerliche Trauung hier statt, wie solche seit 1. Jan. 1876 durch das Reichsgesetz vorgeschrieben ist. Der hiesige Standesbeamte, Herr Schultheiß Molt, legte in dem für diesen Zweck würdig ausgestatteten Rathszimmer dem Brautpaare in schöner und ergreifender Ansprache die Wichtigkeit und Bedeutung der Ehe ans Herz. Dem Trauungsakte schloß sich die kirchliche Einsegnung, welcher auch der Standesbeamte anwohnte, unmittelbar an. Die Zahl der hiesigen Ortsbevölkerung beträgt nach der neuesten Zählung 588; 268 männliche und 320 weibliche Personen. Gegenüber der letzten Zählung (612 Personen) ist eine Abnahme von 24 Seelen ersichtlich, die durch den Wegzug mehrerer zahlreicher Familien zu erklären ist.

In Waiblingen ertranken am 16. d. M. 2 Schwestern im Alter von 7 und 9 Jahren in der Rems. Dieselben waren nach 4 Uhr von Hause weg auf das Eis gegangen, kamen nicht mehr zurück und die Abends angestellten Nachforschungen blieben ohne Erfolg. Erst am nächsten Morgen fand man sie bei der sog. Bädermühle nebeneinander im Wasser.

Brackenheim den 16. Jan. Kürzlich machte sich eine gewaltige Detonation aus einem Hause hörbar, Fenster wurden zertrümmert auf die Straße geworfen. Die Ursache war das Zerpringen eines Dens, der mit Stumpen geheizt war, die noch Reste von Sprengpulver enthielten, das den Ofen in 100 Stücke zerstückte; davon fuhr eines der Hausfrau ins Gesicht, obne sie jedoch erheblich zu beschädigen. Die übrigen gleichfalls anwesenden Familienglieder kamen mit dem Schrecken davon.

In Niederalzingen d. M. Alen befand sich der 17 Jahre alte Sohn einer Wittwe mit jüngeren Geschwistern allein zu Hause. Jener hatte eine geladene Pistole, welche sich entlud, so daß der Schuß seiner Schwester in die Brust drang und solche alsbald tödtete. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Der Reichstag nahm am 19. d. M. seine Arbeiten wieder auf. Nach der Wiedereröffnung der Sitzungen begründete zunächst der Abg. Schulze-Delitzsch seine Interpellation, betr. die privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften. Hierauf folgte die Beratung der Uebersicht der ordentlichen Ausgaben und Einnahmen des deutschen Reichs für das Jahr 1874 in zweiter Lesung, welche ohne Debatte genehmigt wurde. Die Sitzung wurde sodann geschlossen, da das Haus beschlußfähig war.

Berlin den 19. Jan. In der gestrigen Sitzung des Bundesraths wurde der Reichskanzler ermächtigt, Verhandlungen einzuleiten wegen Erwerbung des Kroll'schen Stablingsgebäudes. Außerdem wurde ein Gesetzentwurf betreffend die Verlegung des Rechnungsjahres für den Reichsetat auf den 1. April vorgelegt.

Die nordd. Blätter veröffentlichten folgenden Mecklenburger Ministerialerlass: Nachdem das Reichsgesetz über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließungen am 1. d. M. in Kraft getreten ist, haben S. K. H. der Großherzog im Anschluß an den § 82 dieses Gesetz dem unterzeichneten Staatsministerium den gnädigsten Befehl erteilt, alle, die es angeht, wie hiebei geschieht, zu benachrichtigen, daß Allerhöchst dieselben die Erfüllung der kirchlichen Pflichten in Bezug auf Trauung und Trauung von allen landesherrlichen Dienern bestimmt erwarten, und daß Allerhöchst Sie Anstand nehmen werden, Personen anzustellen, welche diesen Pflichten in der einen oder anderen Weise nicht nachgekommen sind.

Der Eiswürstfabrikant Müller in Genigsdorf erklärt öffentlich das Gerücht von seinem Bankerott für unbegründet.

Frankreich.

Paris den 18. Januar. Ein Schreiben des Herzogs Decazes, in welchem sich derselbe für die Annahme der Candidatur für das achte Pariser Arrondissement erklärt, besagt: Ihr könnt darauf zählen, daß ich, dem Beispiele des Marischall-Präsidenten gemäß, der treue Diener der Geseze bleiben werde, welche die Grundlage unserer jetzigen Regierung bilden. Die Republik wird pflichtgetreu und beharrlich ihr Werk verfolgen, dem wir alle geweiht sind, einem ehrenvollen und geachteten Frieden, welcher Frankreichs würdig ist. Ein gegen innerliche Erschütterungen gesammeltes und geschütztes Frankreich kann sich diesem Werke der Beruhigung mit um so mehr Vertrauen widmen, als es sich täglich von den Gefühlen mehr unterstützt und mehr ermutigt fühlt, welche Europa nicht für ein Land zu hegen aufhören wird, dessen Unglück weder seinen emigen Fleiß noch seinen edlen Antriebe und seinen unerschütterlichen Glauben an seine Bestimmung schwächen konnte.

Paris im Januar. Das französische Buchdruckerblatt, die „Imprimerie“, berichtet, daß ein Sezer von der Academie française für seine Gedichte mit einem Preise (1500 Fr.) gekrönt worden ist, und bemerkt: „Das ist eine einzig dastehende Thatsache; man kann viele Buchdrucker nennen, die Dichter oder Prosatiker waren, aber noch keiner ist bis heute geehrt worden mit den Palmen, welche die vierzig Unsterblichen“ austheilen. Der gekrönte ist P. Matabon von Marseille.

Türkei.

Während die Großmächte ihre Aktion nach Konstantinopel verlegen, ruht der Kampf in der Herzegowina keinen Augenblick. Paskovic hat die Oberleitung des Aufstandes übernommen, Lubobratie eine Proclamation an die Insurgenten erlassen, mittels welcher er das Commando niederlegt; er fordert auf, dem neuen Kommandanten Folge zu leisten, den Kampf gegen die Türken fortzusetzen und dieselben aus dem Vaterlande zu verjagen. Mittlerweile hat auch, zufolge einem Telegramm des Wiener Correspondenten des „Standard“, der Fürst von Montenegro 25,000 Gewehre und 50 Kanonen gekauft. Der Correspondent will Dokumente gesehen haben, welche beweisen, daß diese Musteten von einem russischen Agenten gekauft und mit russischem Gelde bezahlt wurden.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.

Verchiedenes.

Freien ist menschlich. Berliner Blätter berichten: Als der Minister von Müllers noch das Kultus-Scepter führte, trat ein Herr in schwarzem Anzug in sein Minister-Hotel ein, um sich der Excellenz behufs Erlangung einer höheren Stellung im Schulfache vorzustellen. Das Herz pochte ihm und er wagte es nicht, so ohne Weiteres einzutreten. Da kommt eine Dame, höchst einfach gekleidet, aus dem Wohnzimmer. Der Schwarzbeackte hält sie für eine Gouvernante, er tritt an sie heran und fragt: „Wissen Sie vielleicht, mein Fräulein, wie Excellenz heute gelaunt ist? Ich habe ein Anliegen an den Herrn Minister, das ich nur vorbringen will, wenn er bei guter Laune ist.“ Die Dame erwiderte: „Er ist bei Stimmung. Soll ich Sie melden?“ — „D, dadurch würden sie mich unendlich verbinden“, versicherte der Schwärze. Die Dame geht hinein und kommt nach wenigen Minuten mit der Meldung zurück: „Sie möchten eintreten.“ Der Beackte tritt an sie heran, spricht: „Meinen herzlichsten Dank!“ dabei drückt er ihr einen Doppel-Louisdor in die Hand und tritt rasch ins Zimmer. Der Minister empfängt den Eintretenden mit den Worten: „Meine Frau sagte mir —“ Hier knickt der Supplikat auf einen Stuhl: „Bergehung, Excellenz! Ich glaube —“ Der Minister unterbricht ihn lächelnd: „Ich weiß, was Sie sagen wollen, Welches Anliegen haben Sie mir vorzutragen?“ — Die Audienz endet mit der Erfüllung des Wunsches. Freudestrahelnd will er das Haus verlassen, da ruft ihm der Portier zu: „Sie möchten das nicht vergessen“, und gibt ihm das Goldstück zurück. — Der betreffende Herr ist heute ein bekannter Schulrath.

Handel, Gewerbe, Landwirtschaft.

Badnang. Die im hiesigen Oberamt mit Hopfen bebaute Fläche beträgt nach der Uebersicht über die Ausbreitung und den Ertrag des Hopfenbaus in Württemberg in den 24 Jahren 1852—1875 53,23 Hektar. Der Ertrag pro Hektar stellt sich auf 786 Kilogr., während der Gesamttertrag sich auf 41,850 Kilogr. beläuft. In Hinsicht der Qualität kommt der hiesige Bezirk in die zweite Kategorie (gleich sehr gut) die erste gilt als „ausgezeichnet“. Das Jahr 1875 weist den größten Gesamttertrag auf und die beste Qualität dagegen lieferten die Jahrgänge 1867 und 1855.

4 1/2 proz. Württembergische A. N. L. e. i. h. e. Die auf gestern festgesetzte Subskription wurde sehr bald nach ihrer Eröffnung geschlossen, da eine sehr große Ueberschneidung und zwar an sämtlichen drei Stellen konstatiert war. Die Papiere werden in Stuttgart bereits mit 100%, gehandelt.

Kürnberg den 18. Jan. (Hopfenbericht.) Marktwaare zu 36—50 M. grüne lichte bessere, selten zu finden, 55—56 M., andere gute Mittelforten zu 50—60 und 65 M. Von feiner Waare ist nur eine Kleinigkeit Spalter Lanfiegelgut zu 110—115 M. zu erwähnen.

Fruchtpreise.

Badnang den 19. Jan. Kernen — M. — Pf. Dintel 7 M. 25 Pf. Gerste — M. — Pf. Haber 7 M. 85 Pf.

Gottesdienste der Pfarodie Badnang am Sonntag den 23. Januar Vormittags Predigt: Herr Delan Kalchreuter. Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Helfer Riethammer.

Hiezu als Beilage Unterhaltungsblatt Nr. 4.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 11.

Dienstag den 25. Januar 1876.

45. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen württembergischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen bei keiner Schrift die einseitige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Badnang.

Veraccordinng von Straßen-Bauarbeiten.

Höherem Auftrage gemäß werden die Arbeiten zur Herstellung des Verbindungswegs von Badnang nach Erbftetten auf der Markung Badnang zur Submission ausgeschrieben. Derselbe hat in 2 Abtheilungen eine Länge von 1116 Meter und kommt rechts der Bahn in der Richtung Badnang-Bietigheim zur Ausführung. Die Arbeiten sind nach dem Voranschlage wie folgt berechnet:

Table with 3 columns: Item description, Strecke I, Strecke II. Items include Erdarbeiten incl. Zubereitung der Baustelle, Durchlässe, Chaustruna, Sicherheitssteine etc.

Zus. 15,800 Mark.

Die Pläne, Kostenvoranschläge, Bedingnißhefte können auf dem Bauamtsbureau eingesehen werden.

Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Abtrieb an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot zu den Straßenbau Arbeiten“ versehen, spätestens bis

Montag den 2. Februar 1876, Vormittags 11 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der eingelaufenen Offerte stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Den 22. Januar 1876. K. Eisenbahnbauamt. M 511.

Badnang.

Gemeinderathswahl betreffend.

Bei der am 22. d. M. vorgenommenen Ergänzungswahl eines Mitglieds des Gemeinderaths haben von 735 stimmberechtigten Einwohnern der Gesamtgemeinde nur 187 Wähler, mithin nicht die erforderliche Zahl, abgestimmt, daher am

Donnerstag den 27. d. M., Morgens 9 Uhr,

die Wahlhandlung fortgesetzt und Mittags 12 Uhr ohne Rücksicht auf die Zahl der abgegebenen Stimmen endgiltig geschlossen wird, wovon die Wahlberechtigten hiemit in Kenntniß gesetzt werden.

Die Anwälte in Ober-, Mittel- und Unter-Murrthal, Stillsgrundhof und Ungeheuerhof haben Vorstehendes in ihren Gemeinden so-

gleich bekannt zu machen, und daß dies geschehen als bald hieher anzuzeigen. Den 24. Januar 1876. Stadtschultheißenamt. Schmüdle.

Badnang.

Abgeordnetenwahl betr.

Herr Geheimerrath v. Dillenius hat auf die ihm mitgetheilte Bitte um fernere Uebernahme des Abgeordneten-Mandats des hiesigen Bezirks die Erwiderung erteilt, daß er sich nicht in der Lage befinde, als Candidat um die Abgeordnetenstelle aufzutreten, daß er aber, wenn er gleichwohl mit entsprechender Stimmenzahl aus der Urne hervorgehen sollte, es als eine Verpflichtung ansehen würde, die Wahl für den Rest der laufenden Wahlperiode anzunehmen.

Ich freue mich, hievon meine Herren Kollegen und die Wähler in Stadt und Land in Kenntniß setzen zu dürfen, und sie aufzufordern, im Sinne unserer mündlichen Besprechung für eine ehrenvolle Wiederwahl unseres um den Bezirk hochverdienten Abgeordneten zu wirken.

Den 21. Jan. 1876.

Stadtschultheiß Schmüdle.

Badnang.

Wiederholter Verkauf einer Nähmaschine.

Dem Wilhelm Friede, Schneider da hier wird am nächsten

Mittwoch den 26. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

im Executionsweg eine Nähmaschine im Aufschlag von 120 M., auf welche bis jetzt 80 M. geboten sind, auf hiesigem Rathhaus zum zweiten und letzten Auffreiz gebracht, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 20. Januar 1876.

Stadtschultheißenamt. Schmüdle.

Badnang.

Verkauf einer Nähmaschine.

Dem Johann Seitter, Schneider hier, wird am

Freitag den 28. Januar d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

im Executionsweg eine Nähmaschine im An-

schlag von 60 Mark mittelst öffentlichen Aufstreichs verkauft, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden. Den 20. Januar 1876. Stadtschultheißenamt. Schmüdle.

Rupploh.

Gemeindebezirks Fichtenberg.

Hofguts-Verkauf.



In der Verlassenschaftsachse des weil. Georg Rupploh, gewesenen Bauern u. Gemeinderaths im Rupploh, kommt derselbe Hofgut, bestehend in einem Hochstigen Wohnhaus, einer vierbarnigten Scheuer, einem Badhaus, 1/2 Mrg. 30,4 Ath. Hofraum, 1 1/2 Mrg. 25,3 Ath. Gärten und Ländel, 17 1/2 Mrg. 22,2 A. Aeder, 14 1/2 M. 43,2 Ath. Wiesen, 3 1/2 M. 9,6 Ath. Nadelwald, 2 1/2 Mrg. 2,4 Ath. Waide, waisengerichtlich taxirt zu 12,755 M.

am Freitag den 28. Jan. d. J., Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause in Fichtenberg im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufs-

liebhaber, Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Das Gut ist im besten Zustand, zählt ca. 150 tragbare Obfbäume und hat eine günstige Lage, unmittelbar am westlichen Eingang des sog. Schanzunnels, je 1/2 Stunde von den künftigen Wohnstationen Fichtenberg-Fornbach entfernt. Dem künftigen Besitzer dieses Gutes ist namentlich über die Zeit des Bahnbaues die beste Gelegenheit zur Verwertung landwirthschaftlicher Erzeugnisse gegeben. Den 10. Jan. 1876. Waisengericht. Vorst. Fiechtner.

Altersberg.

Gemeinde Kleinspach, Oberamts Marbach.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der f. Johanes Dorn's Ehefrau wird am

Montag den 31. d. M.,

von Vormittags 9 Uhr an,

in deren Behausung gegen baar Geld im Aufstreich verkauft:

Frauenkleider, Betten, Leinwand, auch Leinwand am Stück, allgemeiner Hausrath, Schaffgeschirr, Früchte, worunter ca. 20 Ctr. Haber, 3 Stück noch neue Quaßfäßer von 700 bis 900 Liter Gehalt, Vieh: 1 Paar schwere Ochsen, 2 Kape,